

Ein Dorf ohne Tratsch...

Lustspiel
in drei Akten
von Christa Bitzer

© 2014 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werkstage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werkstage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Heidi ist Leiterin der dörflichen Poststelle aber hauptberuflich Dorftratsche. Nicht nur, dass sie sich in der Pflicht sieht die Post in „Ernstfällen“ zu lesen, sie hat auch einen genauen Überblick wer im Ort mit wem was hat oder demnächst haben wird. Sie weiß alles! Darum treibt es sie fast in den Wahnsinn, als sie durch eine Reporterin erfahren muss, dass es im Dorf einen Lottogewinner gibt, und sie nicht weiß, wer es ist. Der Sache muss sie augenblicklich nachgehen - hat es doch noch nie was im Dorf gegeben, was sie nicht herausbekommen hätte.

Hilfreich steht ihr diesbezüglich ihre Freundin Käthe zur Seite, die ihren Mann, Metzgermeister Kleber, ständig im Auge haben muss, da er eine von ihr angeordnete Diät nicht einhält.

Da auch die Reporterin mit ihren Recherchen um den Lottogewinner nicht weiterkommt, will sie Haschkekse einsetzen, um an die entsprechenden Informationen zu kommen. Doch sie tappt in ihre eigene Falle und lässt auch noch aus Versehen die Tüte mit den Haschkekse in Reichweite von Heidi und Käthe liegen, und die beiden bedienen sich!

Der Bürgermeister will ein heruntergekommenes Ladenlokal verkaufen oder vermieten. Interessiert ist vor allem seine Frau. Sie sieht die Chance endlich Kultur in das „Kaff“ zu bringen, indem sie dem neu hinzugezogenen Künstler das Lokal als Galerie schmackhaft macht.

Herr Spar, der Angestellte der Volkskasse, sieht seine Berufung darin, durch haarsträubend konstruierte Geschichten viele Versicherungen an den Mann bzw. Frau zu bringen. Opfer sind u. a. der schlitzohrige Briefträger Uwe und Ayse, die neue türkische Putzfrau. Die ihrerseits, bedingt durch Sprach- u. Verständigungsschwierigkeiten, für Zoff bei den Eheleuten Lückhausen sorgt. Trotzdem stellt sie fest, dass „Ayse noch nie eine so schöne Putzstelle hatte.“

Spielzeit ca. 100 Minuten

Personen

Heidi Laber Postangestellte, Tratsche
 Herr Spar Bankangestellter bieder, zuckt m. Schulter
 Uwe Berg Briefträger, Schlitzohr
 Bernd-Otto Lückhausen Bürgermeister, souveräner Typ
 Krimhilde Lückhausen . Frau Bürgermeister, mehr Schein als Sein
 Ayse Übegün Putzfrau, umfangreiche Türkin
 Leonardo Wortelhöfer Künstler, überheblich
 Käthe Kleber Gesangvereinsvorsitzende, dominant
 Harald Kleber Metzger, gutmütig
 Sybille Reporterin, quirlig

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Heidi	44	59	36	139
Käthe	11	41	40	92
Herr Spar	33	26	16	75
Bernd-Otto	23	29	23	75
Uwe	22	23	26	71
Krimhilde	24	15	26	65
Harald	16	16	32	64
Sybille	10	36	17	63
Ayse	22	5	15	42
Wortelhöfer	3	8	14	25

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Bühnenbild

Zwei bzw. drei Häuserfronten: Post und Spar-Bank könnten eine Front sein mit jeweils einem Eingang. Die Post muss ein Fenster zum Publikum haben. Auf der anderen Seite die Front des Ladenlokals, alt und schäbig, ohne Fenster. Auf dem freien Platz in der Mitte steht eine alte Parkbank.

1. Akt

1. Auftritt

Bernd-Otto, Krimhilde, Ayse (*gespr. Aische*), **Heidi**

Bernd-Otto *tritt auf. Zum Publikum:* Guten Abend. Darf ich mich vorstellen, ich bin Bernd-Otto Lückhausen und der Bürgermeister dieses kleinen Ortes. Bei uns war eigentlich alles, wie in jedem Dorf - doch jetzt ist alles anders. Stellen Sie sich vor, bei uns gibt es keinen Tratsch und keinen Klatsch mehr! Wie das kommt wollen Sie wissen? Dann schauen Sie mal zu!

Krimhilde *tritt auf:* Also, du kannst doch nicht zulassen, dass hier nichts passiert! Wie das aussieht! Das kann auf keinen Fall so bleiben. Hier muss die Gemeinde was unternehmen. Also ich würde ja Herrn Wortelhöfer favorisieren. Das ist ein so kultivierter Mensch so weltklug mit so revolutionären Ideen...

Bernd-Otto *macht hinter Krimhildes Rücken Bewegungen, als ob er ihr den Hals herum drehen wolle:* Ich kriege gerade in diesem Moment auch so eine revolutionäre Idee ...

Krimhilde *schwärmt:* Stell dir vor, eine Galerie für die Bilder von Herrn Wortelhöfer, Lesungen, Klavierkonzerte... endlich Kultur in diesem Kaff! Dann lässt es sich doch auch für unsereins viel besser leben - eben wie in der Stadt!

Bernd-Otto: Tja, wenn man wie du von (*Stadt*) kommt.

Krimhilde: Was soll das denn heißen?

Ayse *tritt auf, sieht sich suchend um, geht zu Bernd-Otto:* Isch Ayse, isch misch bewerben hier!

Bernd-Otto: Ach ja, auf die von der Gemeinde und der Bank ausgeschriebene Putzstelle. *Zu Ayse:* Also, von mir aus ist das ok, aber Sie noch sprechen mit Chef von Bank. Sie hier warten bis Chef kommen - verstanden?

Ayse: Ayse verstehen. *Geht zur Parkbank, setzt sich, liest türkische Zeitung.*

Krimhilde *zu Bernd-Otto:* Die soll hier putzen? Das geht absolut gar nicht - sieh dir doch mal an wie die aussieht!

Bernd-Otto: Wie sieht die denn aus?

Krimhilde: Das siehst du doch! Jedenfalls kann die ja noch nicht mal richtig deutsch sprechen.

Bernd-Otto: Das ist kein Problem, wir stellen der türkische Putzutensilien zur Verfügung.

Heidi *tritt auf:* Ach, der Herr Bürgermeister nebst Gattin. Guten Morgen die Herrschaften. *Sieht Ayse:* Wer ist das denn?

Krimhilde: Die bewirbt sich hier auf die Putzstelle, die die Gemeinde zusammen mit der Bank ausgeschrieben hat.

Heidi: Das wurde aber auch Zeit. *Zu Ayse:* Du verstehen deutsches Sprache? - Ich Heiiiiiiii!

Ayse: Ich Ayseeee!

Heidi: Das ging ja schon mal. *Zu Bernd-Otto:* Sag mal, gibt es eigentlich schon Interessenten für die Bruchbude hier? *Zeigt auf das heruntergekommene Ladenlokal.*

Bernd-Otto: Sobald ich auch nur die kleinste Kleinigkeit weiß, wirst du sofort informiert!

Heidi *sieht Bernd-Otto skeptisch an:* Na, ja... dann warte ich mal ab... *Ab in die Post.*

Krimhilde *zu Ayse:* Wenn du hier putzen, dann du müssen lernen deutsch! Du verstehen? Du deutsch lernen! *Zu Bernd-Otto:* Da leben die schon Jahre hier in Deutschland und können nicht mal unsere Sprache sprechen. Wohl möglich erwarten Sie, dass wir alle türkisch lernen. Aber da haben Sie sich geirrt - nicht mit mir. *Zu Ayse:* Du verstehen, ich nicht lernen türkisch - du lernen deutsch!

Bernd-Otto *zu Krimhilde:* Und du jetzt verstehen - ich gehen nach Hause und du kommen mit!

Krimhilde: Wie sprichst du denn mit mir?

Bernd-Otto: Deutsch! Und jetzt ab nach Hause! *Zieht mit laut schimpfender Krimhilde ab.*

2. Auftritt

Herr Spar, Ayse, Heidi

Spar *tritt auf, Selbstgespräch:* Also, als erstes kommt eine ausländische Familie wegen des Kredites für ein neues Haus. Neukunde - sehr wichtig! Dann muss ich Herrn Direktor Gutloff anrufen und dann...

Ayse: Sie Cheffe von Bank?

Spar: Ich Cheffe? Äh... ja ich meine, nein. Ich bin Herr Spar von der Bank und Sie sind?

Ayse: Ich sein Ayse Übügöl.

Spar: Ja, dann sind Sie wohl wegen des Kredites hier. Wenn Sie bitte mitkommen wollen? *Zeigt auf Bank.*

Ayse: Nix da, isch gehen nicht mit Mann allein - wir hier sprechen!

Spar: Eh, ja... haben Sie Ihren Gatten denn nicht mitgebracht?

Ayse: Gatten? Was das sein?

Spar: Gatte, das ist ihr Ehemann.

Ayse: Nein, nein - mein Mann sein Ali nicht Gatte.

Spar: Natürlich. Also liebe Frau Übügül, haben Sie ihren Mann nicht mitgebracht?

Ayse: Nix Mann! Mann arbeiten! Mann mische raus sich aus Sachen von Ayse.

Spar: Ach so. Sie wählen das Haus allein aus?

Ayse: Isch suchen aus Haus für Ayse. *Zeigt auf Bank:* Das sein Bank? Sein Bank rischdisch drekkisch? Dann gut für Ayse.

Spar *entrüstet:* Frau Übügül... wir sind das erste Haus am Platz!

Ayse: Erstes Haus?

Spar: Also ich müsste dann mal ausrechnen ob alles so klappt, wie Sie sich das vorstellen. Das kann ich aber nicht hier auf der Straße

Ayse: Sie müssen nix reschne - isch haben Erfahrung!

Spar: Wirklich?

Ayse: Isch mein Leben lang machen das - schon seit 40 Jahren.

Spar: Oh - Sie hatten also schon viele Häuser?

Ayse: Sischer! Isch gewesen in kleine, große, riesegroße Haus. Wischdisch, Haus sein drekkisch, dann gut für Ayse!

Spar *empört:* Wir machen hier keine schmutzigen Geschäfte!

Ayse: Och, bisschen Dreck nicht schlimm!

Heidi *öffnet Fenster und hört zu.*

Spar *zu sich:* Ich hoffe mal, dass das Verständigungsschwierigkeiten sind. *Zu Ayse:* Frau Übügül ich habe schon mal kalkuliert. Könnten Sie sich monatlich 1.200 Euro vorstellen bei einer Laufzeit von 30 Jahren?

Ayse: Ayse laufen viel - ganze Zeit ... aber 30 Jahre? ... Isse sehr lang. Gehen auch 15 Jahre? Ayse sein keine junge Ayse mehr die kann springen wie Hirsch.

Spar *erfreut:* Aber gerne... hahah... Ayse keine Hirsch... hahah. - Also, dann wären das monatlich 2.400 Euro und in 15 Jahren ist alles zu Ende!

Ayse *empört:* Zu Ende? Das sein nix gut. Ayse bitten Allah dass sein in 15 Jahren nicht alles zu Ende. Aber 2.400 Euro das sein gutes Preis. Isch könnten Arme werfen auf Sie und Druck machen mit ganze Ayse-Körper! *Umarmt stürmisch Herrn Spar.*

Heidi *aus der Post*: Ja was soll das denn? In aller Öffentlichkeit... Also wenn ich ja tratschen würde, dann... *Zu Herrn Spar*: Herr Spar, das ist aber nett, dass Sie die neue Putzfrau so herzlich begrüßen. Es ist ja nicht jedermanns Sache so direkt jemand... äh... zu umarmen.

Spar: Was?

Heidi: Na, das ist doch die neue Putzfrau!

Spar: Ach du liebe Zeit! *Zu Ayse*: Nun lassen Sie mich doch mal los!

Ayse: Ayse so glücklich - fangen sofort an zu springen, wie junge Hirsch!

Spar *aufgebracht zu Ayse*: Das ist alles ein Missverständnis... ich muss Ihnen... es ist alles ganz anders... Wir müssen machen neues Gespräch! *Zieht die sich wehrende Ayse in die Bank.*

Uwe *tritt auf.*

Heidi *gestenreich*: Uwe, stell dir vor, der Herr Spar hat hier, an dieser Stelle, die neue Putzfrau geküsst. Das ist eine Ausländische! Der hat die noch nicht mal losgelassen, als ich ihn angesprochen habe. Also das hätte ich nicht hinter dem gesucht.

Uwe: Langsam Heidi, ganz langsam!

Heidi: Wieso langsam?

Uwe: Weil sonst wieder was in die Welt gesetzt wird, was vielleicht gar nicht so ist.

Heidi: Aber doch nicht von mir!

Uwe: Wenn du so weitermachst, dann setzt du dich mal schwer in die Nesseln!

Heidi: Wieso? Ich erzähl doch nur das, was die Leute auch tun. Wenn die sich ordentlich benehmen würden, so wie ich oder du auch manchmal, dann gäbe es nichts zu erzählen.

Uwe: Ja, wenn du das so siehst. Aber sag mal, hast du noch nie im Leben was gemacht, was für andere - sagen wir mal - erzählenswert wäre?

Heidi: Nie!

Uwe: Auch noch nie gedacht?

Heidi: Also wenn du schon so hartnäckig fragst, im Februar hatte ich einmal eine schwache Stunde.

Uwe: Eine schwache Stunde? Mit wem?

Heidi *empört*: Ich darf doch sehr bitten! Mich haben noch keine Männerlippen berührt und ich habe noch keinem beigelegt.

Uwe: Nein, auf die Idee käme auch niemand.

Heidi: Was?

Uwe: Lassen wir das. Wie war das jetzt mit deiner schwachen Stunde?

Heidi *tut so, als ob sie ein Vergehen erzählt:* Stell dir vor, ich wollte mal Karneval feiern! Ich hatte mir schon ein Kostüm... *Schwärmerisch:* Ein Dschingis Khan Kostüm gekauft.

Uwe: Ja, und?

Heidi: In...

Uwe: Helau!

Heidi: Ich wollte im Zug mitgehen!

Uwe: Helau!

Heidi: Ich hatte schon ein Dschinghis-Khan-Kostüm! Aber dann bin ich kurz vor knapp wieder zur Besinnung gekommen.

Uwe: Wie schade, dich hätte ich gerne mal in dem Dschingis Khan Kostüm gesehen.

Heidi: Warum?

Herr Spar und Ayse treten auf.

Heidi: Da, pass auf, jetzt wirst du es gleich selbst sehen.

Spar: Haben Sie jetzt alles richtig verstanden?

Ayse *nickt:* Ayse jetzt gehen und kommen wieder. Dann putzen hier ganzen Dreck weg.

Spar *verbindlich zu Uwe:* Guten Tag. *Geht Richtung Bank:* Übrigens, das war unsere neue Putzfrau.

Uwe: Aha- und die haben Sie zur Begrüßung gleich mal richtig abgeküsst!

Spar: Aber Herr Berg, ich muss doch sehr bitten! *Schnell in die Bank.*

Heidi *wütend - zieht Uwe laut schimpfend in die Post:* Uwe, halte sofort deinen Mund - wie konntest du nur...

3. Auftritt

Krimhilde, Wortelhöfer, Heidi, Bernd-Otto, Harald, Käthe Krimhilde *kommt mit Wortelhöfer:* Was sagen Sie zu den Räumlichkeiten - wäre das was für unser gemeinsames Vorhaben?

Wortelhöfer: Wunderbar - einfach wunderbar.

Krimhilde: Wissen Sie, ich werde Sie auf jeden Fall unterstützen. Ich habe ein Herz für Künstler. Also ich stelle mir das so vor: Sie bekommen hier Ihre Galerie und wir vom Kulturverein, also der muss ja erst noch gegründet werden aber das schaffe ich schon, also wir haben dann hier auch eine Bleibe. *Schwärmerisch:* Wir werden Lesungen und Konzerte durchführen und... äh... noch vieles mehr!

Wortelhöfer: Die hintere Wand wäre wunderbar als Galerie für meine Bilder geeignet. An der rechten Seite könnte ich meine Specksteinfiguren ausstellen. Wenn dann noch eine kleine Bühne gebaut werden könnte, dann hätte ich auch Platz für meine Chanson-Abende. Ich könnte mein Repertoire erweitern. *Singt: "Eduard und Kunigunde" ... (mindestens 1 Strophe)*

Krimhilde *klatscht begeistert:* Wunderbar, einfach wunderbar.

Heidi öffnet das Fenster etwas und hört mit.

Wortelhöfer: Sie sagen es. Frau Krimhilde, wir beide müssen zusammenhalten. Wir müssen der äh... Dorfbevölkerung die Kunst näher bringen. Ich wäre für die Kunst und die Honneurs zuständig und Sie, liebe Frau Krimhilde für den Rest. Ich bin ja so beglückt, eine solch kultivierte Dame wie Sie an meiner Seite zu wissen.

Krimhilde: Ach wissen Sie, solche Menschen wie Sie haben mir hier gefehlt. Kommen Sie, wir beraten unser weiteres Vorgehen bei mir zu Hause. Mein Gatte verweilt noch im Gemeindebüro.

Hakt sich unter - beide ab

Heidi *macht das Fenster ganz auf:* Da bahnt sich was an, das hab ich im Urin! *Will Fenster schließen, hört Bernd-Otto und Metzger:* Ich komm aber heute zu gar nichts. *Das Telefon klingelt:* So eine Schei...

Schließt das Fenster, telefoniert.

Bernd-Otto und Metzger treten auf.

Bernd-Otto *deutet auf das Ladenlokal:* Also Harald, was sagst du? - Wäre das nicht ein toller Laden für euch?

Harald: Hm... ja...

Bernd-Otto: Was jaaaa?

Harald: Nun lass mich doch mal nachdenken.

Bernd-Otto: So viel Zeit habe ich nicht.

Harald: Na gut. Äh... also, ich glaube schon.

Bernd-Otto: Ein bisschen euphorischer könntest du schon auf meine Idee reagieren.

Harald: Na dann! *Betont lustig:* Ich sehe das Eingangsschild schon vor mir: Willst du Nierchen oder Leber, komm zu Metzgermeister Kleber!

Bernd-Otto *lacht:* Na siehst du, ist doch prima!

Harald: Das sagst du, aber entscheiden tut meine Frau!

Bernd-Otto: Das weiß jeder. Darum mach es ihr so richtig schmackhaft.

Harald: Was? Ich soll für die kochen?

Bernd-Otto: Quatsch, du sollst ihr alle Vorteile aufzeigen, die sich ihr bieten mit dem Laden.

Harald *sieht sich zweifelnd das alte Ladenlokal an:* Was wäre das denn?

Bernd-Otto: Na hier wäre Sie doch, was die Tratscherei angeht, an der Quelle!

Harald: Das stimmt - damit könnte das klappen.

Bernd-Otto: Sag mal, könnten wir uns bei dir in der Metzgerei nicht so ein Stück Hausmacherwurst auf den neuen Laden genehmigen?

Harald: Dazu brauchen wir nicht zu mir nach Hause - die hab ich dabei! *Holt eine Wurst aus Thermosflasche.*

Bernd-Otto: Wieso trägst du denn Wurst in einer Thermosflasche mit dir rum?

Harald: Käthe hat mich auf Diät gesetzt - ich sei ihr zu dick hat sie gesagt. Kannst du das verstehen?

Bernd-Otto: Wenn die gesagt hätte du wärst ihr zu schwer, dann ja - aber so - nein!

Beide beißen in die Wurst - Käthe naht singend.

Bernd-Otto: Achtung, dein Altargeschenk ist im Anmarsch!

Käthe *tritt auf:* Was macht ihr denn hier? *Zu Harald:* Hast du nichts zu tun?

Harald und Bernd-Otto kauen um die Wette.

Käthe *zu Harald:* Was hast du im Mund?

Harald: Nichts!

Käthe: Ich bin doch nicht blind. Mund auf!

Harald: Mausezähnnchen, wenn ich was gekaut haben sollte, dann nur eine Möhre.

Käthe *laut:* Das glaubst du doch selbst nicht. Soll ich dir nochmal deine Blutwerte runterbeten? Cholesterin: 500, Harnsäure: 12,5, Leberwerte: 230!

Harald: Aber Mausezähnnchen... ist ja gut... ich weiß ja...

Käthe: Nichts weißt du, sonst würdest du das Fettzeug nicht so in dich reinschaufeln.

Bernd-Otto: An einem guten Metzger sollte aber auch was dran sein.

Harald: Richtig: Die Kunden kaufen mehr zur Stund, ist Metzger Kleber kugelrund!

Käthe: Und: Die Metzgersfrau die sagt jetzt hier, ab sofort weder Fleisch noch Bier! Denn ist der Metzger erst geplatzt, ist es mit ihm aus - mein Schatz!

Harald: Seit wann kannst du denn dichten?

Käthe: Das konnte ich schon immer!

Bernd-Otto: Ich glaube ich muss jetzt dringend ins Gemeindebüro.

Harald: Ich auch. *Beide ab.*

Käthe ruft nach: Was willst du denn im Gemeindebüro? Mach dich augenblicklich nach Hause und schaff mal was! *Schaut in die Post:* Heidi ist auch nicht zu sehen. Gut, dann geh ich mal wieder heim. *Ab.*

4. Auftritt Sybille, Heidi

Sybille tritt auf - sieht sich suchend um.

Heidi kommt aus der Post: Guten Tag - wen suchen wir und was wollen wir hier?

Sybille: Wer wir?

Heidi: Verstehen Sie kein Deutsch? Also nochmal: Wer sind Sie und was wollen Sie hier?

Sybille: Sybille von der Rhein-Zeitung. Ich soll den Leitartikel schreiben über den frischgebackenen Lottogewinner.

Heidi überheblich: Was? Ein Lottogewinner?

Sybille: Ja! Und wo finde ich den Herrn jetzt?

Heidi: Den gibt es hier nicht!

Sybille: Doch, der Lottogewinner wohnt hier im Ort. Also, Sie können mir alles sagen - Sie werden auf keinen Fall namentlich erwähnt. Also keine Hemmungen.

Heidi aufgebracht: Die hab ich nicht. Aber wenn es hier einen Lottogewinner geben würde, dann wüsste ich das und ich weiß nichts. Wie viel soll der den gewonnen haben?

Sybille: Sechs Millionen! Deshalb ja auch ein Leitartikel - das ist für mich die Chance bei der Rhein-Zeitung.

Heidi entsetzt Ein 6-Millionen-Millionär? Hier bei uns?

Sybille: Wer könnte das denn sein oder wer könnte das wissen - der Bürgermeister vielleicht?

Heidi energisch: Vielleicht - aber der hat pflichtschweigen. Eigentlich wüsste ich das als Erste!

Sybille: Und nun?

Heidi: Da kümmere ich mich drum. Hier ist noch nie was passiert, was ich nicht herausbekommen hätte! Wissen Sie was, Sie setzen sich mal hier auf die Bank und warten bis ich die Post gele-

sen habe. *Ab in Post.*

Sybille *verwundert - klopf ans Fenster:* Die Post gelesen? Hören Sie, ich gehe jetzt mal in den Ort und hör mich um und komm später wieder.

Heidi *am offenen Fenster vor sich hin murmelnd:* Dass ich das nicht weiß... *Ruft Sybille hinterher:* Wenn Sie was in Erfahrung bringen, dann aber augenblicklich Info an mich - gell?

Sybille: Eine Hand wäscht die andere. *Geht ab.*

5. Auftritt

Ayse, Herr Spar, Uwe

Ayse und Herr Spar treten auf.

Spar: Frau Übelgün, äh... Ayse jetzt nix putzen, jetzt hören zu. Verstehen?

Ayse *mit Putzutensilien:* Ja, ja, Ayse verstehen.

Spar: Ayse, Sie haben Lebensversicherung?

Ayse: Lebenssicherung?

Spar: Ja, wenn Ayse tot, dann Mann bekommen Geld, viel Geld!

Ayse: Mann bekommen Geld, wenn Ayse tot? Das nicht gut.

Spar: Doch, Sie das nur nicht verstehen.

Ayse *ärgerlich:* Ayse doch verstehen. Du nix verstehen. Wenn Ayse tot dann Mann sollen viel trauern und rufen... *Theatralisch:* Allah, warum du mir genommen Ayse. Ayse gutes Frau, Ayse liebes Frau! Wenn Lebenssicherung, dann Mann rufen: Gut das Allah genommen Ayse und geben dafür Mann Geld. Nix Lebenssicherung! *Geht wütend ab.*

Spar: Aber eine Lebensversicherung...

Uwe *tritt auf:* Ach Herr Spar, ich wollte gerade zu Ihnen. Können Sie mir sagen, was ich noch auf meinem Girokonto habe?

Spar: Wenn Sie noch 412,13 € einzahlen, dann nichts mehr!

Uwe: He? Das verstehe ich nicht.

Spar: Stellen Sie sich mal vor: In einem Bus sitzen 5 Leute und an der Haltestelle wollen 8 Leute aussteigen. Dann müssten doch erst wieder 3 Leute einsteigen, damit der Bus leer ist.

Uwe: Ok, das verstehe ich. Danke.

Spar *beginnt auffälliger mit der Schulter zu zucken:* Aber wo Sie gerade hier sind, haben Sie etwas Zeit für mich? Ich könnte Ihnen die ideale Lösung für alle Ihre Geldprobleme liefern.

Uwe: Auf keinen Fall! Ich brauche keine Problemlösungen... *Beginnt jetzt seinerseits mit der Schulter zu zucken.*

Spar: Aber jeder Mensch hat doch Probleme...

Uwe: Ich nicht! Aber mein Freund, der Hans. Der hat zuhause eine Katastrophe die kann nicht kochen, riecht unter den Armen und labert den ganzen Tag und stellen Sie sich vor, der ist auch noch mit der verheiratet. Hätten Sie dagegen etwas?

Spar: Nein, nicht das ich wüsste aber ich könnte mich da noch schlau machen. Sagen Sie bitte Herr Berg, haben Sie Probleme mit der Schulter?

Uwe: Ich nicht!

Spar: Vielleicht habe ich mich ja versehen, aber ab und zu zucken Sie. *Zuckt jetzt wieder:* Ja dann... äh... Herr Berg, ich möchte nochmal zurückkommen auf Ihre Geldprobleme...

Uwe: Nochmal Herr Spar, ich habe keine!

Spar: Aber man kann doch nicht vor Problemen wegrennen!

Uwe: Nein das nicht, aber vor dem, der Sie beseitigen will. *Ab.*

Spar *schüttelt den Kopf, geht in die Bank:* Ignoranten, alles Ignoranten.

6. Auftritt

Heidi, Krimhilde, Käthe

Heidi *Fenster auf - hat Post in der Hand - zu sich:* Sieh mal an, ein Einschreiben für Schneiders. *Dreht den Brief, greift zum Telefon:* Hallo Brigitte, Heidi hier - Heidi dienstlich. Also hier ist ein Einschreiben für deinen Mann. Der ist doch auf der Arbeit und Einschreiben sind ja immer sehr eilig und furchtbar wichtig. Ich äh... ich meine nur, damit ihr keinen Versäumniszuschlag bezahlen müsst, könnte ich dir das Einschreiben schon mal vorlesen... Was?... Nein, nein deinen Mann muss ich nicht anrufen. Du weißt doch, Männer sind ja immer so „posttraumatisch“. Ich mache jetzt mal auf. *Öffnet den Brief und murmelt vor sich hin:* Brigitte, Entwarnung - das war nur eine Einladung für deinen Mann. Ja, keine Ursache, das mach ich doch gerne. - Also, Schneiders haben schon mal nicht im Lotto gewonnen und das hier ist Werbung und eine Ansichtskarte für Brücks. Ach, hier hat der alte Müller aber einen großen Brief bekommen. Der hatte ja schon ewig keine Post mehr. *Öffnet den Brief, holt den Playboy sichtbar fürs Publikum heraus - blättert aufgeregt:* Du liebe Zeit... Das es so etwas gibt... Die hat ja Ohrringe an Stellen, wo sie gar keine Ohren hat... So was hab ich ja noch nie gesehen... und die he...ohjo... die verrenken sich ja... *Versucht es nachzumachen, dabei sieht man nur die Füße am Fenster...*

Krimhilde *tritt auf*: Was machst du denn?

Heidi *lässt die Zeitschrift verschwinden, kommt angeschlagen raus*: Rückengymnastik - täte dir auch gut.

Krimhilde: Ich gehe zweimal in der Woche ins Fitness-Studio meine Liebe - so was mache ich nicht hier in der Öffentlichkeit.

Heidi: Ob du da aber die Beweglichkeit erreichst, die du für die Stellungen hier brauchst, wage ich zu bezweifeln.

Krimhilde: Ich suche doch keine Stellung!

Heidi: Und was suchst du dann?

Krimhilde: Nichts - jedenfalls nichts Bestimmtes.

Heidi: Ich dachte schon du suchtest den Herrn Wortelhöfer, das ist doch ein so schöner Mann, für den könnte man doch seinen Eigenen schonen! Oder?

Krimhilde *schwärmt*: Ja und dabei ist er noch so kultiviert. *Räuspert sich*: Äh, um Herrn Wortelhöfer geht es ja gar nicht...

Heidi: ...jetzt sag nur, du suchst auch nach dem Lottogewinner?

Krimhilde: Lottogewinner?

Heidi: Ja stell dir vor, hier in... hat ein Mann im Lotto gewonnen! Sechs Millionen! Stell dir das mal vor!

Krimhilde: Sechs Millionen - hier im Dorf - ein Mann?

Heidi: Bis zu schwer von Begriff? Habe ich dir doch gerade gesagt.

Krimhilde: Wer ist es?

Heidi: Das weiß ich nicht - **ich** weiß das nicht!

Krimhilde: Wenn das über die Gemeinde ging, wüsste ich es.

Heidi: Dass du das nicht weißt ist ja nicht schlimm, aber dass **ich** das nicht weiß...

Krimhilde: Lass mich mal überlegen...

Käthe *tritt auf*: Hallo ihr zwei, was ich gerade gehört habe, da kommt ihr nie drauf?

Heidi/Krimhilde: Was denn?

Käthe *tut ganz wichtig*: Hier im Dorf gibt es einen...

Heidi/Krimhilde *ungeduldig*: Was denn?

Käthe: Hier... gibt... es... einen... Sexmillionär!

Vorhang